



## Gedenken heißt auch Vordenken für die Zukunft



2008 gedenken wir der Gräueltaten der Nazis. Vor 70 Jahren begannen in Österreich Deportationen, Verfolgungen und der Holocaust. Vor diesem Hintergrund starten die Teilorganisationen der Grünen Wien (Jugend, Frauen, MigrantInnen, SeniorInnen und Grüne Andersrum) einen Lokalau-genschein der besonderen

Art. Wir laden zu einem Rundgang und besuchen Orte, an denen sich Parallelen des Unrechts und der Verbrechen von 1938 mit heutigen Tendenzen ziehen lassen. Zum Beispiel suchen wir die Herminengasse auf, aus der 607 Jüdinnen und Juden verschleppt, deportiert und ermordet wurden. Bis heute erinnert nichts an die traurige Geschichte der Gasse. Am Morzinplatz, wo die Gestapo ihr Hauptquartier hatte, wird seit Jahren ein Mahnmal zur Erinnerung an die homosexuellen Opfer der NS-Zeit versprochen. Auf die Umsetzung warten wir bis heute. Wir machen uns auf die Suche nach den Orten des Nazi-Terrors von damals und den Gefahren, die heute drohen. Gedenken heißt auch Nachdenken über die Gegenwart und Vordenken für die Zukunft.

Ihre Maria Vassilakou




## 16:00 Heumarkt

### Gelebter Alltagsrassismus

Nachdem während des NS-Regimes Menschen auf Grund ihrer Ethnie sowie ihrer Religionszugehörigkeit selektiert und umgebracht worden waren, sagten alle: Nie wieder! Heute werden Menschen auf Grund ihrer Herkunft abermals verfolgt, abgeschoben und neuestens in "Lager konzentriert". Nie wieder! muss auch heute noch gelten: Wir setzen uns für eine Politik ein, die Diskriminierung und Ausgrenzung nie wieder zulässt und gedenken aller Opfer.

## 16:30 Dr. Karl Lueger Platz

### Antisemitismus im 21. Jahrhundert

Der frühere Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger war Antisemit und prangerte sowohl Individuen als auch ganze Bevölkerungsgruppen als Sündenböcke für die globale Situation an. Ein Vorgehen, das auch heute noch und immer wieder in der Politik angewandt wird. Es ist bezeichnend für den heutigen Zeitgeist, dass sowohl ein Platz in der Innenstadt als auch ein Teil des Ringes den Namen eines Mannes tragen, der Zeit seines Lebens gegen JüdInnen gehetzt hat.



## 17:00 Postgasse

### Frauenverachtend

Militante „LebensschützerInnen“ setzen die Fristenlösung mit dem Holocaust gleich und verleugnen dadurch die systematische Vernichtung von sechs Millionen JüdInnen. Mit der Rede vom „Babycaust“ im Zusammenhang mit Abtreibung werden die NS-Opfer und ihre Angehörigen verhöhnt. Schwangere Frauen, die sich für eine Abtreibung entscheiden und ÄrztInnen, die diese durchführen, werden mit den NS-Mördern auf eine Stufe gestellt. Frauen werden so diffamiert und das Selbstbestimmungsrecht der Frau missachtet.

## 17:30 Morzinplatz

### Terror gegen Lesben und Schwule

Homosexualität war vor und nach der NS-Zeit verboten. Doch während dieser Periode erreichte die Verfolgung ihren grausamen Höhepunkt. Vor allem schwule Männer, aber auch lesbische Frauen wurden terrorisiert und fanden den Tod. Nach 1945 dauerte es Jahrzehnte, bis schwule und lesbische Opfer anerkannt wurden. Erst 2005 fanden Homosexuelle Aufnahme ins Opferfürsorgegesetz. Auf einen Ort des Gedenkens warten die Opfer bis heute. Und das, obwohl seitens der Stadt Wien ein Mahnmal auf dem Morzinplatz versprochen wurde.

## 18:00 Herminengasse

### Deportation und Ermordung jüdischer MitbürgerInnen

Das NS-Regime ließ allein aus der kurzen Herminengasse in der Leopoldstadt 607 JüdInnen deportieren, die meisten von ihnen in Konzentrationslagern ermorden. Im Haus Nr. 8 befand sich einst ein jüdisches Vereinsbethaus, das in der Reichspogromnacht am 9. November 1938 der Zerstörung zum Opfer fiel. Die Herminengasse steht hier symbolisch für all jene Orte in Österreich, aus denen über 130.000 JüdInnen zur Flucht gezwungen und mehr als 65.000 verschleppt und umgebracht wurden.



## 18:30 Deutschmeisterplatz

### Ewig gestrig

Viele Menschen feiern weltweit den 8. Mai als Tag der Befreiung und des Kriegsendes in Europa. Sie gedenken nach wie vor jener, die im NS Regime ihr Leben verloren. Dennoch gibt es nach wie vor und schon wieder einige, die diesen Tag als „Tag der totalen Niederlage“ betrauern. Sie wollen das Wiederbetätigungsgesetz abschaffen, stilisieren auf dem Heldenplatz Täter zu Opfern und gedenken mit Kommersens und Aufmärschen, die oft auf dem Deutschmeisterplatz beginnen, ihrer Idole.

## 19:00 Albert Schweizer Haus

### Abschlussveranstaltung mit Gästen, Musik und Buffet.

Schwarzspanierstraße 13  
1090 Wien

16:00 Heumarkt

**1 Gelebter Alltagsrassismus**

Am Stadtpark, gegenüber Reiserstraße

16:30 Dr. Karl Lueger Platz

**2 Antisemitismus im 21. Jahrhundert**

Bei der Einmündung der Wollzeile

17:00 Postgasse

**3 Frauenverachtend**

17:30 Morzinplatz

**4 Terror gegen Lesben und Schwule**

Unterhalb der Ruprechtsstiege

18:00 Herminengasse

**5 Deportation und Ermordung jüdischer MitbürgerInnen**

U-Bahnstation Schottenring, Ausgang Herminengasse

18:30 Deutschmeisterplatz

**6 Ewig gestrig**

19:00 Albert Schweizer Haus

**7 Abschlußveranstaltung mit Gästen, Musik und Buffet.**

Schwarzspanierstraße 13  
1090 Wien

